

Noch vor Tische machte die ganze Gesellschaft dem Pfarrer des Ortes einen Besuch. Sie trafen ihn in seinem kleinen Gärtchen. Der alte Mann begrüßte Abdallah und Elminen so freundlich als ehrerbietig. Mit Antonius war er aber sogleich vertrauter, und schüttelte ihm kräftig die Hand. Nachdem die Gesellschaft eine Weile geblieben war, sagte Luzius: „Die zwey geistlichen Herren haben sich wohl Manches zu sagen, das nicht für uns Laien ist. Wir wollen uns entfernen; der Herr Pfarrer ist aber heute Mittag mein Gast.“

Sie gingen; Antonius blieb, und sagte zu dem Pfarrer: „Herr Luzius hat allerdings Recht. Ich habe zwey Bitten vorzubringen. Luzius bekommt heute noch mehrere Gäste, für die er kaum Raum haben wird; für mich aber ist es schicklicher in einem geistlichen Hause zu wohnen. Ich bitte daher nur um ein kleines Kämmerlein, wo ich für mich allein seyn kann. Meine andere Bitte besteht darin: Dieser vornehme Türke und seine Gemahlin, und alle die Türken und Türkinnen, die mit ihnen kommen, sind nunmehr Christen. Morgen werden sie die Kirche besuchen — und da wäre es doch wohl schicklich, in der Kirche ein klei-